

Die Entwicklung vom Stadtkrankenhaus Dresden-Johannstadt zur Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden

Von Kathrin Langowsky

Am 2. Dezember 1901 wurde das Stadtkrankenhaus Dresden-Johannstadt nach 3jähriger Bauzeit als zweites großes Stadtkrankenhaus neben dem Friedrichstädter Krankenhaus eröffnet.

Das Klinikum bestand nach der ersten Bauperiode aus Chirurgischer Klinik, Medizinischer Klinik, Augenklinik, zentraler Bädereinrichtung, je einem Haus für unruhige und ansteckende Kranke, der Pathologischen Anatomie sowie einem Haus für Privatranke. Außerdem gehörten Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude sowie die Krankenhauskirche dazu.

In der Zeit von 1913 bis 1915 konnten zwei weitere Krankengebäude fertiggestellt werden, Haus 8 für die HNO-Abteilung und Haus 10 für eine Röntgenstation.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Stadtkrankenhauses Dresden-Johannstadt im Dezember 1926 folgte eine zweite Bauperiode mit Erweiterung über die Grenzen des bisherigen Geländes hinaus. Geplant wurde der Neubau einer Kinderklinik mit Mütter- und Säuglingsheim, einer Schwesternschule, einer Augenklinik, einer Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten und einer Psychiatrische Klinik. Von diesen umfangreichen Plänen wurden im Zeitraum 1927 bis 1930 nur der Bau des Zentralgebäudes der Kinderklinik sowie der Schwesternschule vollendet.

In der Zeit der Weltwirtschaftskrise wurde das Klinikum aus Ersparnisgründen von April 1932 bis Mai 1934 geschlossen. Die nationalsozialistische Ära brachte 1934 mit der Wiedereröffnung zugleich die Umbenennung in "Rudolf-Hess-Krankenhaus" (Ratsbeschluss vom 14. November 1934). Aufgrund der Ereignisse im Jahre 1941 - Hess flog nach England und wurde von der Deutschen Reichsregierung für "geisteskrank" erklärt - ist sein Name gelöscht worden. Die Einrichtung nannte man kurzzeitig "Krankenhaus Fürstenstraße" bevor sie zum Gedenken an den verstorbenen Reichsärztführer in "Gerhard-Wagner-Krankenhaus" umgenannt wurde.

Ein Plan zur Gründung einer selbständigen medizinischen Hochschule unter dem Namen "Rudolf-Hess-Akademie" lag bereits 1938 vor. Die Akademie sollte vorerst am Stadtkrankenhaus Dresden-Johannstadt und am Friedrichstädter Stadtkrankenhaus eingerichtet werden, bis ein eigenständiges Krankenhaus auf dem Weißen Hirsch fertiggestellt sein würde. Dieses Vorhaben wurde durch Finanzierungsschwierigkeiten verzögert und durch die Kriegsergebnisse im Oktober 1944 "zurückgestellt".

Am 13. Februar 1945, beim Bombenangriff auf Dresden, trug auch das Stadtkrankenhaus Dresden-Johannstadt schwere Schäden davon. Nach vorübergehender Räumung konnte innerhalb kurzer Zeit Ende April/ Anfang Mai 1945 teilweise und notdürftig die medizinische Betreuung von Patienten wieder aufgenommen werden. Obwohl in der anschließenden dritten Bauperiode die Reparaturen und die Erhaltung der vorhandenen Bausubstanz im Vordergrund standen, wurde die Einrichtung einer Stomatologischen Klinik und einer Poliklinik sowie der Ausbau einer neuen Chirurgischen Klinik vollführt.

In den ersten Nachkriegsjahren wurde auf Grund der Kriegsauswirkungen und der Abwanderung in die westlichen Besatzungszonen Deutschlands der Mangel an ärztlichem Personal in Dresden deutlich. Dadurch entstand ein großer medizinischer Behandlungsbedarf. Der Ausbau des Gesundheitswesens der DDR mußte daher im Juli 1950 als dringende Aufgabe formuliert werden. Da es auch an medizinischer Ausbildungskapazität mangelte, beschloß der Ministerrat der DDR am 6. August 1953 die Neugründungen von vier medizinischen Akademien mit den eventuellen Standorten in Erfurt, Magdeburg, Frankfurt/Oder und Berlin/Buch.

Der Initiative der Dresdner Ärzteschaft, des Johannstädter Internisten Wilhelm Crecelius (1898-1979), des Friedrichstädter Chirurgen Albert Fromme (1881-1966) und des Kreisarztes

Eduard Grube (1896-1967) sowie des Ärztlichen Direktors des Stadtkrankenhauses Dresden-Johannstadt, Karl Thomas (geb. 1919), ist es zu verdanken, daß darüberhinaus auch in Dresden die Gründung einer Medizinischen Hochschuleinrichtung in Erwägung gezogen wurde.

Mit der "Anordnung über die Errichtung von Medizinischen Akademien" vom 20. Juli 1954 beschloß der Ministerrat der DDR die Gründung von Medizinischen Akademien in Dresden, Erfurt und Magdeburg. Als einzige der drei neugegründeten Medizinischen Akademien erhielt Dresden sofort eine Ausbildungsstätte für Zahnmediziner. Günstige Voraussetzungen dafür bot das "Institut für zahnärztlichen Nachwuchs", welches als dentistisches Fortbildungsinstitut 1923 gegründet und 1949 in "Institut für zahnärztlichen Nachwuchs" umbenannt wurde. Das dentistische Fortbildungsinstitut war zuerst in der Johann-Georgen-

Allee untergebracht, ab 1928 in der Striesener Straße, 1949 in Radebeul und später in Dresden-Trachau. Im Mai 1950 zog das "Institut für zahnärztlichen Nachwuchs" in das dem Krankenhaus benachbarte König-Georg Gymnasium auf der Fiedlerstraße. Seine Aufgabe bestand nach der Durchführungsbestimmung zur Approbationsordnung für Zahnärzte vom 1. August 1949 darin, die noch verbliebenen Dentisten auf den Zahnarztberuf und den dentistischen Nachwuchs, der die Ausbildung erst begonnen hatte, auf ein verkürztes Universitätsstudium vorzubereiten. Ende August 1954, mit Beendigung und Erfüllung dieser Aufgabe, standen die räumlichen und technischen Kapazitäten für die Ausbildung von Zahnmedizinstudenten zur Verfügung.

Am 7. September 1954 fand die feierliche Eröffnung der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus Dresden im Großen Haus des Staatstheaters statt.

Im Herbstsemester des Studienjahres 1954/55, begann der Lehrbetrieb für Medizin- und Zahnmedizinstudenten im ersten klinischen Semester. Bis 1990 wurden sowohl Medizin- als auch Zahnmedizinstudenten der klinischen Semester ausgebildet. Die geplante Vorklinik konnte bis zu diesem Zeitpunkt nicht realisiert werden. Die hier immatrikulierten Studenten absolvierten diese für die Medizin nur in Berlin und für die Zahnmedizin in Berlin, Rostock, Jena, Halle und teilweise auch in Leipzig.

Erst im Jahre 1990 konnte eine Vorklinik für Medizin und Zahnmedizin geschaffen werden. Am 1. Oktober 1993 wurde die Medizinische Akademie Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden als Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus integriert. Die feierliche Eröffnung fand am 25. Oktober 1993 mit einem Gründungsfestakt statt.